

Die Wonnen des Dogmatismus – Volkswirtschaft und Religion

Wo von Volkswirtschaft die Rede ist, sind religiöse Anklänge nicht fern. Vielleicht, weil es auch in der Religion um das Große und Ganze geht, vielleicht, weil volkswirtschaftliche Überlegungen nicht zweckfrei sind, sondern wie wenig andere das Schicksal von Menschen betreffen. Sicher aber deshalb, weil Dogmatismus und Realitätsferne den volkswirtschaftlichen Mainstream ebenso prägen wie die Lehren der katholischen Kirche und weil Studenten der Volkswirtschaft sich jäh ins Priesterseminar versetzt sehen – wer das Dogma anzweifelt, sägt an seiner Karriere.

Gemessen an üblichen Standards hat dies - wenn Glaube Erkenntnis (oder das Bemühen darum) ersetzt – das Zeug zum Wissenschaftsskandal.

Was aber bedeutet es, dass dieser Skandal (nicht nur in Deutschland) buchstäblich seit Jahrzehnten unbeanstandet durchgeht und selbst nach der Finanzkrise im wesentlichen alle Versuche gescheitert sind und immer noch scheitern, den Mainstream als herrschende Ideologie zu erschüttern? Müsste es im Rahmen der unsere aufgeklärten modernen Gesellschaften angeblich prägenden Grundsätze von Rationalität und Logik nicht längst gelungen sein, hier endlich für Fortschritt zu sorgen?

Das Gegenteil scheint richtig. Der Mainstream überlebt nicht trotz, sondern wegen seiner Irrationalität.

Seine erlösende Botschaft lautet: Mach' dir keine Gedanken, wir leben in der besten aller möglichen Welten. Alle Märkte sind im Gleichgewicht oder streben danach, jeder Marktteilnehmer ist (trotz Milliarden in der Werbung) rational und optimal informiert, Arbeitslosigkeit ist nur eine individuelle Wahl oder das Ergebnis unmoralischen Anspruchsdenkens der abhängig Beschäftigten als Gruppe.

Der Mainstream übernimmt damit die traditionelle Rolle der Priesterkaste in streng hierarchisch organisierten Gesellschaften. Er segnet die bestehenden Verhältnisse und Besitzstände als moralisches Werk Gottes, erteilt den Oberen und denen, die dazu gehören wollen, geistige Absolution und allen Ambitionen auf eingreifende Veränderung eine Absage. Anstelle des Jenseits verklärt er das Diesseits, in dem auch tatsächlich für seine eigenen Bedürfnisse bestens gesorgt ist.

Am Maßstab moderner Wissenschaftlichkeit gemessen ist der Mainstream eine Sekte, die nach Eroberung der Macht die wissenschaftlichen Spielregeln außer Kraft gesetzt hat und einen gesamten Zweig der Wissenschaft besetzt hält.

Möglich geworden aber ist die Herrschaft dieser säkularen Theologie nur unter dem Deckmantel der modernen Wissenschaft, auf der die Heilserwartungen der Moderne seit Überwindung der Religion ruhen. Nur indem sich die Neoklassik mit Hilfe der Mathematik als (Natur-)Wissenschaft verkleidete, war es ihr möglich, sich als moderne Religionsform zu etablieren und weiterhin zu behaupten.

„Die Wirtschaft und die Märkte“ sind zur totalitären Ersatzreligion geworden. Vor den Geboten ihrer selbst ernannten Propheten fallen wehrhafte Staaten in sich zusammen und werden zur Beute. Längst sind menschliches Leid und Elend auch im christlichen Europa kein Argument oder Anlass mehr, um sich dem blinden Glauben an „Sparsamkeit“ und „wirtschaftliche Anpassung“ zu widersetzen. Es grassiert der heidnische Glaube, dass sich gute Götter daran erweisen, wie viele Opfer sie verlangen.